



***(über-) regional -  
individuell - vielseitig***

## Vorbemerkungen

Die Samtgemeinde Fintel ist sowohl handwerklich und industriell als auch durch Dienstleistungsbetriebe und Landwirtschaft geprägt. Die Neigung, eine Ausbildung und Berufstätigkeit in dieser Region aufzunehmen, ist bei unseren Schülern und Schülerinnen durchweg vorhanden und wird von der regionalen Wirtschaft und der Kommunalpolitik unterstützt. Dennoch wechselt der größte Teil der Abschlussjahrgänge zu den Berufsbildenden Schulen nach Rotenburg (Wümme). Rund 30 Prozent der Jugendlichen gehen unmittelbar nach der 9. oder 10. Klasse in einen Ausbildungsberuf über.

Der Bereich der Beruflichen Orientierung nimmt in unserem Schulprofil einen Schwerpunkt ein. Unser Ziel ist es, die Schüler und Schülerinnen umfassend und intensiv auf die Arbeitswelt vorzubereiten und wesentliche Kompetenzen für die zukünftige Arbeits- und Berufswelt zu stärken. Wir sind uns bewusst, dass die alleinige Vermittlung von Fachwissen nicht ausreicht, um die Jugendlichen auf ihre berufliche Zukunft intensiv vorzubereiten. Eine wachsende Zahl unserer Schüler und Schülerinnen hat neben Lern- und Konzentrationsschwächen zunehmend auch sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Auf diesen gehen wir besonders durch Differenzierung ein.

Die Betriebe legen neben der Fachkompetenz in den „Kulturtechniken“ und im Bereich Medien großen Wert auf soziale und kommunikative Kompetenzen. Über die fachlichen Grundlagen hin-

aus werden daher den Schülern und Schülerinnen an unserer Schule Schlüsselqualifikationen vermittelt, um den Anforderungen der Arbeitswelt gerecht werden zu können. Dazu gehören insbesondere Qualifikationen wie Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Selbstständigkeit, Verantwortungsgefühl, Gewissenhaftigkeit, Pünktlichkeit und Präsentationsfähigkeit.

## Rahmenbedingungen

Unser Konzept zur Beruflichen Orientierung richten wir an drei zentralen Rahmenbedingungen aus. Nicht nur die landesweit rechtlich verpflichtenden Vorgaben, sondern auch regionale Gegebenheiten und bereits bestehende Schulkonzepte sollen als Gesamtidee zu einer fachübergreifenden und gesamtschulischen Beruflichen Orientierung zusammengefügt und in der Umsetzung des Schulalltages deutlich werden.

rechtlich	regional	schulisch
Erlasse zur Arbeit in den jeweiligen Schulformen	(Über-) regionale Kooperationen zu unseren Partnerunternehmen	Profilbildung der Schule (Medien, Umwelt, Sport, Berufliche Orientierung)
Erlass zur „Beruflichen Orientierung an allgemein bildenden Schulen“ Musterkonzept zur „Berufs- und Studienorientierung“	schulische Kooperationen zu benachbarten Schulen	Profile in der Oberstufe (RS): Sprache, Gesundheit und Soziales, Wirtschaft, Technik
Bekanntmachung „Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung“	Kooperationen zu Einrichtungen und Institutionen	Schulische Arbeit: Jahrgangsteams, Beratungsangebote, fächerübergreifende Arbeit, Ganztagsangebot, Soziale Arbeit in der Schule
Kerncurricula der Unterrichtsfächer	Austausch und Zusammenarbeit mit diesen genannten Einrichtungen	Schuleigene Arbeitspläne der Unterrichtsfächer Jahgangspartituren

## Kooperationspartner

Ohne Kooperationspartner der regionalen und überregionalen Wirtschaft ist eine Berufliche Orientierung mit entsprechenden Einblicken in das Arbeitsleben nicht möglich. Hinweis: Fortlaufend aktuelle Kooperationspartner werden auf der Homepage unter [www.fintau-schule.de/beruflicheorientierung](http://www.fintau-schule.de/beruflicheorientierung) veröffentlicht.

## Ziele in der Beruflichen Orientierung

Wir wollen unsere Schüler und Schülerinnen zur Aufnahme einer Berufs- oder Studententätigkeit befähigen und sie auf eine begründete Berufswahlentscheidung vorbereiten. Zur Umsetzung dieses

Ziels bieten wir eine Vielzahl von Berufsorientierungsmaßnahmen an. Mit diesem Konzept wollen wir die Maßnahmen genauer betrachten und auflisten. Zudem wird so eine höhere Transparenz für Schüler und Schülerinnen, Eltern und Erziehungsberechtigte, Kollegium und Kooperationspartner ermöglicht. Insgesamt gehen unsere Bemühungen dahin, die Maßnahmen zur Berufsorientierung zunehmend zu individualisieren und auf die Bedürfnisse des einzelnen Schülers bzw. der einzelnen Schülerin zuzuschneiden (Inklusion). Des Weiteren stehen wir für die schulübergreifende Aufgabe der Beruflichen Orientierung, in dem wir den Fachbereich Arbeit-Wirtschaft-Technik als Vorreiter sehen und die Arbeit anderer Fachbereiche an diesem konzeptionell ausrichten.

## Kompetenzerwerb

Die zu erwerbenden Kompetenzen orientieren sich am Kompetenzrahmen des Musterkonzepts zur „Berufs- und Studienorientierung“:

Phasen	Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilen/Bewerten
<b>Selbsterkenntnis</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KSF1) ...nennen Stationen und wichtige Abschnitte im Zeitplan der Berufsorientierung sowie der Berufswahl.</li> <li>- (KSF2) ...beschreiben Einflussfaktoren auf die Berufswahl und nennen Präferenzen und Restriktionen.</li> <li>- (KSF3) ...benennen unterschiedliche Fähigkeitsbereiche und Tätigkeitsfelder in Bezug zu anerkannten Ausbildungsberufen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KSE1) ...erstellen einen persönlichen Zeitplan zur Berufsfindung.</li> <li>- (KSE2) ...erschließen sich aus der Kompetenzfeststellung Fähigkeiten und berufliche Interessen für ihre berufliche/schulische Planung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KSB1) ...beurteilen potenziell geeignete Berufe bzw. Berufsfelder vor dem Hintergrund Ihrer Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten</li> <li>- (KSB2) ...bewerten Einflussfaktoren auf ihre Berufswahl.</li> <li>- (KSB3) ...begründen ihre beruflichen Interessen und Fähigkeiten.</li> </ul>
<b>Information</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KIF1) ...stellen Informationen zur Berufs- und Studienwahl zusammen.</li> <li>- (KIF2) ...beschreiben Anforderungen und Merkmale der Anschlussalternativen nach dem Schulabschluss.</li> <li>- (KIF3) ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KIE1) ...recherchieren nach Informationen zur den Merkmalen und Anforderungen potenziell geeigneter Handlungsalternativen.</li> <li>- (KIE2) ...bewerben sich gezielt um Praktikumsplätze unter Einbeziehung ihrer Ergebnisse der Kompetenzfeststellung und Kenntnisse zum regionalen Wirtschaftsraum.</li> <li>- (KIE3) ...werten die Informationen aus der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit Berufen aus.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KIB1) ...beurteilen verschiedene Informationsquellen zur Berufs- und Studienwahl.</li> <li>- (KIB2) ...reflektieren die Anschlussalternativen, mit denen sie sich vertieft auseinandergesetzt haben, hinsichtlich der persönlichen Eignung.</li> </ul>

Phasen	Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilen/Bewerten
<b>Entscheidung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KEF1) ...nennen potenziell relevante Ausbildungsplatz- und Studienangebote der Wunschregion.</li> <li>- (KEF2) ...stellen Unterstützungsmöglichkeiten (z. B. Beratungsangebote, Schnupperstudium) für ihre Entscheidungsfindung zusammen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KEE1) ...entwickeln Entscheidungskriterien für die Wahl einer geeigneten Anschlussalternative.</li> <li>- (KEE2) ...nutzen zielgerichtet die Unterstützungsmöglichkeiten im Entscheidungsprozess.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KEB1) ...beurteilen die potenziell relevanten Entscheidungsalternativen hinsichtlich der persönlichen Eignung.</li> <li>- (KEB2) begründen Ihre Entscheidung für eine oder mehrere konkrete Anschlussalternativen, die für eine Bewerbung in Frage kommen, unter Berücksichtigung der genutzten Unterstützungsmöglichkeiten.</li> </ul>
<b>Realisierung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KRF1) ...nennen den typischen Ablauf eines Bewerbungsverfahrens.</li> <li>- (KRF2) ...beschreibt die Anforderungen an Bewerbungsverfahren (Bewerbungsunterlagen, Accessmentcenter, Vorstellungsgespräche)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KRE1) ...erstellen Bewerbungsunterlagen für die gewählten Anschlussalternativen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- (KRB1) ...reflektieren die Anforderungen an eine erfolgreichen Bewerbung für die konkreten Bewerbungsverfahren</li> <li>- (KRB2) ...reflektieren im Falle eines Misserfolges, welche weiteren Anschlussalternativen in Frage kommen können.</li> </ul>

## Individualisierung, Fördern und Fordern (Inklusion)

Für die Fintauschule ist es eine wichtige Aufgabe, auch die Schüler und Schülerinnen mit einem sonderpädagogischen Bedarf beruflich zu fördern. Die Betreuung der Einzelmaßnahmen je Jahrgang wird durch die jeweilige Klassenleitung in Absprache mit der Koordination Inklusion besprochen und ausgearbeitet. In Kooperation mit den Fachlehrern und Fachlehrerinnen wird dabei versucht, einen zieldifferenten und individuellen Prozess zu erlangen. Alle gemeinsamen Maßnahmen (siehe nächster Abschnitt) werden im Rahmen der Inklusion durch die Förderschullehrkräfte individuell an die Bedürfnisse der betroffenen Schüler und Schülerinnen angepasst.

Als zusätzliche Einzelmaßnahme wird bei uns die Reha-Berufsberatung der Agentur für Arbeit angeboten. Sie unterstützt und berät Schülerinnen und Schüler mit einem festgestellten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Die Betreuung und Beratung übernimmt die zuständige Lehrkraft der Koordination für Inklusion. Diese Förderung umfasst alle Maßnahmen, die den Jugendlichen und Erwachsenen bei einer vorhandenen Behinderung oder einer drohenden Behinderung helfen sollen, möglichst auf Dauer am Arbeitsleben teilzuhaben. Dies können folgende Aspekte sein:

- Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes sowie vermittlungsunterstützende Leistungen,
- Berufsvorbereitung, einschließlich einer wegen Behinderung erforderlichen Grundausbildung,
- Berufliche Anpassung auf Arbeitsumstände und Weiterbildung,
- Berufsausbildung oder Unterstützung dieser durch Hilfsangebote,
- Assistenzausbildung zur Erlangung eines unterstützenden Berufsabschlusses sowie

- die Anschlussberatung an weiterführenden Schulen im Rahmen einer lebensbegleitenden Berufsberatung.

Gleichzeitig bieten wir individuelle Unterstützung beim Übergang auf das Gymnasium. Hier wird im Rahmen von Informationsveranstaltungen sowie gezielten Schwerpunkten einzelner Maßnahmen auch die Perspektiven des dualen Studiums, des Abiturs sowie der Bildungswege nach dem Abitur thematisiert.

## Maßnahmen und Zeitplan

Konkret ergibt sich aus den Kooperationen sowie den Kompetenzen und der individuellen Förderung und Forderung eine Maßnahmenübersicht und ein Zeitplan:

KL	Quartal	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Kompetenz
5	ganzjährig	<b>Sozialtraining</b>	Sozialarbeit	div.	KSB1-3
	ganzjährig	<b>AG's im Ganztagsbereich (verpflichtend)</b>	—	div.	verschieden
	Orientierungs-woche	<b>Verkehrserziehung</b>	Fahrschule/Polizei	AÜ	KSB1
	Halbjahr bis Ostern	<b>Zukunftstag</b>	div. Unternehmen	div.	KIB1-2, KSE2
	Ostern bis Sommer	<b>Betriebsbesichtigung</b>	Landwirtschaftlicher Betrieb	EK	KSF 3
6	ganzjährig	<b>Sozialtraining</b>	Sozialarbeit	div.	KSB1-3
	ganzjährig	<b>AG's im Ganztagsbereich (verpflichtend)</b>	—	div.	verschieden
	Orientierungs-woche	<b>Verkehrserziehung</b>	Fahrschule/Polizei	AÜ	KSB1
	Halbjahr bis Ostern	<b>Berufe meiner Eltern (Projekt)</b>	—	AÜ	KIF2, KEB1
	Halbjahr bis Ostern	<b>Zukunftstag</b>	div. Betriebe	div.	KIB1-2, KSE2
7	Orientierungs-woche	<b>Verkehrserziehung</b>	Fahrschule/Polizei	div.	KSB1
	ganzjährig	<b>AG's im Ganztagsbereich</b>	—	AG	verschieden
	ganzjährig	<b>Unterricht im Fach Informatik</b>	—	INF	verschieden
	Halbjahr bis Ostern	<b>Zukunftstag</b>	div. Unternehmen	-	KIB1-2, KSE2
	Herbst bis Halbjahr	<b>Dein erster Tag (Projekt)</b>	div. Projektpartner	div.	KIF1-3
	Oster-Sommer	<b>Kompetenzfeststellungsverfahren Profil AC</b>	Land Niedersachsen	AÜ, INF	KSB1-3, KSF2-3

KL	Quartal	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Kompetenz
	Oster-Sommer	<b>Medienkompetenz (Projekt)</b>	div. Projektpartner z.B. Smiley e.V.	AÜ	KRF1
	Oster-Sommer	<b>Dokumentation der Berufswahl (Einführung)</b>	–	AÜ	KSF1

KL	Quartal	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Kompetenz
8	Orientierungs-woche	<b>Berufspraxistag</b>	div. Unternehmen	div.	KIE1-3,
	Orientierungs-woche	<b>Vorstellung der Berufsberatung</b>	Bundesagentur für Arbeit	div.	KIB1-2
	ganzjährig	<b>Dokumentation der Berufswahl</b>	–	AÜ	KSF1
	ganzjährig	<b>Fachunterricht Wirtschaft (Medienbildung)</b>	–	WI, INF	verschieden, siehe SAP der Fächer
	ganzjährig	<b>Schulbegleitende Berufsberatung (verpflichtend) ReHa-Berufsberatung</b>	Bundesagentur für Arbeit	div.	KIB1-2
	ganzjährig	<b>Jugendberuf coaching</b>	Jugendberufszentrum	div.	KIB1-2, KRF1-2
	Sommer bis Herbst	<b>Einführung in die Dokumentation der Berufswahl</b>	–	AÜ	KSF1
	Sommer bis Herbst	<b>Bewerbungen schreiben Bewerbungstraining Bewerbungsmappencheck</b>	u.a. Krankenkassen	DEU	KRF1-2, KRE1, KRB1-2
	Herbst bis Halbjahr	<b>Ausbildungsmesse</b>	Berufsbildende Schule Rotenburg	div.	KIE1-3
	Herbst bis Halbjahr	<b>Hausinterne Messe zu Praktika (9 für 8)</b>	–	AÜ	KIE1-3
	Herbst bis Halbjahr	<b>Dein erster Tag (Projekt)</b>	div. Projektpartner	AÜ	KIF1-2
	Halbjahr bis Ostern	<b>Orientierungspraktikum</b>	div. Unternehmen	div.	KIE1-2
	Halbjahr bis Ostern	<b>Informationsveranstaltung Profiwahl</b>	–	Profil	KIE3
	Ostern bis Sommer	<b>Gesundheits- und Hygienebelehrung</b>	Gesundheitsamt	Schüfi	verschieden
Ostern bis Sommer	<b>Regionale Betriebsbesichtigung</b>	div. Unternehmen	div.	verschieden	

KL	Quartal	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Kompetenz
	Orientierungs-woche	<b>Berufspraxistag</b>	div. Unternehmen	div.	verschieden

KL	Quartal	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Kompetenz
9	Orientierungs-woche	<b>Vorstellung der Berufsberatung</b>	Bundesagentur für Arbeit	div.	KIB1-2
	Orientierungs-woche	<b>Begleitende Bewerbung (HS)</b> <b>Bewerbungstraining (RS)</b>	– Krankenkassen	DEU	KRF1-2, KRE1, KRB1-2
	Orientierungs-woche	<b>Einführung in die Dokumentation der Berufswahl</b>	–	AÜ	KSF1
	ganzjährig	<b>Schülerfirma</b>	div. Unternehmen	WI, Schüfi	verschieden
	ganzjährig	<b>Praxistage (HS)</b>	Berufsbildende Schule Rotenburg	TE, HW	KEE1-2
	ganzjährig	<b>Profilunterricht (RS)</b>	–	TE, FR, GESO	verschieden, siehe SAP der Fächer
	ganzjährig	<b>Schulbegleitende Berufsberatung (verpflichtend)</b> <b>ReHa-Berufsberatung</b>	Bundesagentur für Arbeit	div.	KEF2
	ganzjährig	<b>Jugendberuf coaching (HS)</b>	Jugendberufszentrum	div.	KEF2
	ganzjährig	<b>Dokumentation der Berufswahl</b>	–	AÜ	KSF1
	Sommer bis Herbst	<b>Bewerbungsmappencheck (HS)</b> <b>Bewerbungstraining (RS)</b>	– Krankenkassen	DEU	KRF1-2, KRE1, KRB1-2
	Sommer bis Herbst	<b>Betriebspraktikum I</b>	div. Unternehmen	WI, div.	KIE1-2
	Herbst bis Halbjahr	<b>Ausbildungsmesse</b>	Berufsbildende Schule Rotenburg	div.	verschieden
	Herbst bis Halbjahr	<b>Informationsveranstaltung „Nach der Fintauschule...“</b>	Bundesagentur für Arbeit Berufsbildende Schule Rotenburg	div.	KRB1-2
	Herbst bis Halbjahr	<b>Überregionale Betriebsbesichtigung</b>	div. Unternehmen	WI, TE, GESO, BBS	verschieden
	Ostern bis Sommer	<b>EWE Ausbildungsmobil (HS+RS)</b>	EWE Oldenburg	PHY, TE	verschieden
Ostern bis Sommer	<b>Ausbildungsmesse</b>	Vocatio Bremen	div.	verschieden	

KL	Quartal	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Kompetenz
	ganzjährig	<b>Schülerfirma</b>	div. Unternehmen	WI, Schüfi	KIE3

KL	Quartal	Maßnahmen	Kooperation	Fach	Kompetenz
10	Orientierungs-woche	<b>Berufspraxistag</b>	div. Unternehmen	div.	verschieden
	Orientierungs-woche	<b>Vorstellung der Berufsberatung</b>	Bundesagentur für Arbeit	AÜ	KIB1-2, KRF1-2, KEF2
	Orientierungs-woche	<b>Einführung in die Dokumentation der Berufswahl</b>		AÜ	KSF1
	ganzjährig	<b>Schulbegleitende Berufsberatung (verpflichtend) ReHa-Berufsberatung</b>	Bundesagentur für Arbeit	div.	KIB1-2, KRF1-2, KEF2
	ganzjährig	<b>Jugendberufscoaching (HS)</b>	Jugendberufszentrum	div.	KIB1-2, KRF1-2
	Sommer bis Herbst	<b>Betriebspraktikum II</b>	div. Unternehmen	div.	KIE1-2
	Herbst bis Halbjahr	<b>Überregionale Betriebsbe-sichtigung</b>	in Hamburg (RS)	WI, CHE	verschieden
	Herbst bis Halbjahr	<b>Nach der Fintauschule...?</b>	BAA, BBS	div.	verschieden
	Herbst bis Halbjahr	<b>Konversationstraining</b>	Krankenkassen	AÜ	KEF2
Halbjahr bis Ostern	<b>Ausbildungsmesse</b>	Einstieg Hamburg	div.	KIE1-3	
Ostern bis Sommer	<b>EWE Ausbildungsmobil</b>	EWE Oldenburg	PHY, TE	verschieden	

## Berufliche Orientierung in den Unterrichtsfächern

Berufliche Orientierung findet neben den Einzelmaßnahmen auch im Fachunterricht statt. Die folgende Tabelle zeigt exemplarisch Bezüge und Themen zur beruflichen Orientierung auf:

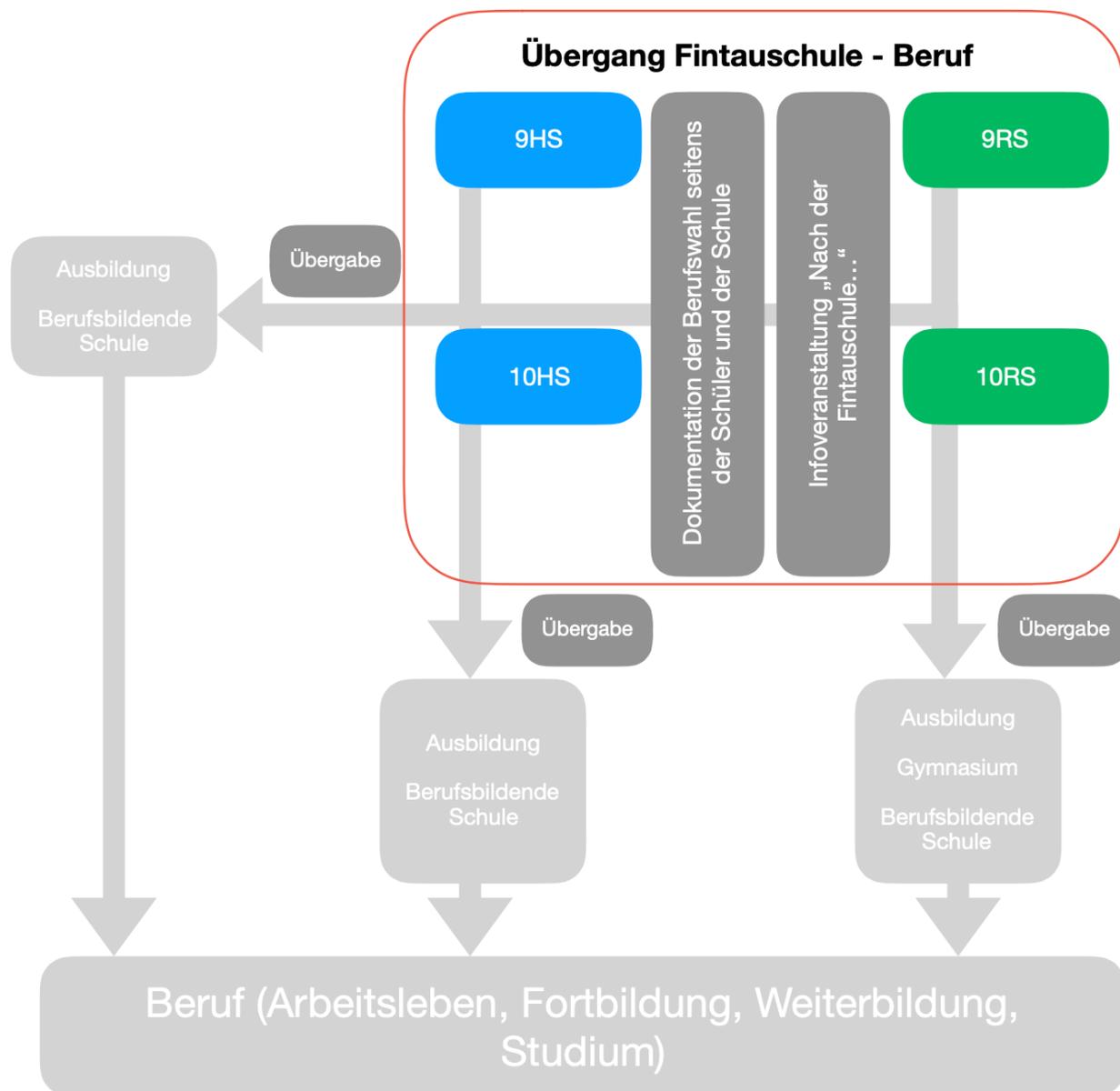
Fach	Jg.	Mögliche Themen und Bezüge zur Beruflichen Orientierung
Deutsch	5-6	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen wiederholen und üben Sprachregeln im Umgang miteinander ein (Sprechen und Zuhören).</li> </ul>
	8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen verfassen Lebenslauf und Bewerbung. Des Weiteren stellen Sie in Rollenspielen Bewerbungssituationen dar und bereiten sich auf das Telefonieren mit Betrieben vor (Schreiben, Sprache- und Sprachgebrauch untersuchen).</li> </ul>
	9	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen wiederholen Bewerbungsanschreiben und Lebenslauf und können bei Bedarf mit dem Fachlehrkräften in Austausch treten.</li> </ul>
Englisch	5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen: Way in (Freizeit), Check-point (Schüler/-innen stellen sich vor)</li> </ul>
	6	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen: Schüler/-innen interviewen sich gegenseitig zu ihren Interessen und Berufsvorstellungen</li> <li>Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen: Schüler/-innen ordnen Jobs ihren Beschreibungen zu und erkunden unterschiedliche Berufsfelder, Schüler/-innen verstehen einen Text über die Bewerbung bei einem Theater</li> </ul>
	7	<ul style="list-style-type: none"> <li>Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen: Schüler/-innen erkunden das Berufsbild „Minenarbeiter“ damals und heute, Schüler/-innen verstehen und führen einen Verkaufsdialog.</li> </ul>
	8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen: Schüler/-innen sprechen über einen Schülerjob ihrer Wahl, Blogbeitrag schreiben zu ihren Interessen.</li> <li>Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen: Schüler/-innen sprechen über Schülerjobs, Schüler/-innen beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen, Schüler/-innen verstehen einen Film über Berufe, Schüler/-innen reflektieren die Anforderungen von Berufen vor dem Hintergrund eigener Interessen.</li> </ul>
	9	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen: Schüler/-innen sprechen über ihre Werte und Vorstellungen</li> <li>Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen: Schüler/-innen ordnen Anforderungen verschiedenen Berufen zu, Schüler/-innen beschreiben das Anforderungsprofil von Berufen.</li> <li>Qualifizierte Bewerbung: Schüler/-innen schreiben eine Bewerbung und sammeln ihre Bewerbungsunterlagen, Schüler/-innen bereiten ein Bewerbungsgespräch vor und stellen es dar.</li> </ul>
	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen: Schüler/-innen sprechen über verschiedene Freiwilligen-Projekte, Schüler/-innen erfragen Informationen per E-Mail, Schüler/-innen verstehen einen Film über einen Lieferservice in Mumbai.</li> <li>Nutzung der Kenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes: Schüler/-innen beschreiben das Profil einer indischen Firma, Schüler/-innen stellen eine Firma vor, Schüler/-innen beschreiben Geschäftsfelder von regionalen, nationalen und internationalen Betrieben, Schüler/-innen stellen den Herstellungsweg unterschiedlicher Produkte vor, Schüler/-innen untersuchen den überregionalen Arbeitsmarkt.</li> </ul>

Fach	Jg.	Mögliche Themen und Bezüge zur Beruflichen Orientierung
<b>Französisch</b>	8-10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Der Französischunterricht zielt sowohl auf den Erwerb von Allgemeinbildung als auch auf die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler: So werden im letzten Lernjahr das Anfertigen von Lebenslauf und Bewerbungsschreiben in französischer Sprache bzw. die französische Berufswelt thematisiert.</li> </ul>
<b>Geschichte</b>	5-10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Arbeits- und Berufswelt in ihren vielfältigen historischen und politischen Bezügen ist deshalb ein wichtiger Gegenstandsbereich des Unterrichts. Damit dient der Erwerb von Kompetenzen in diesem Fach als Orientierungshilfe bei einer verantwortungsvollen Lebensplanung und wirkt nachhaltig auf dem Weg in die Arbeits- und Berufswelt. Von ebenso unmittelbarer Bedeutung für die Lebenswelt der Schüler/-innen sind Fragen der geschlechterspezifischen Arbeitsteilung, Partnerschaft und Familie, Kindererziehung u.ä. Kontakte und Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern aus den verschiedensten Bereichen, die im Rahmen des Faches stattfinden, eröffnen den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten und Perspektiven bei der Lebensplanung und Berufsorientierung. In dem Fach Geschichte finden die Schwerpunkte in den meisten Themenbereich als Vergleich zwischen "früher und heute" statt.</li> </ul>
<b>Politik</b>	8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen setzen sich mit dem Themenfeld „Arbeit und soziale Sicherung“ auseinander und erkennen, dass Arbeitslosigkeit, Absicherung und Versicherung essentielle Elemente der eigenen Zukunftsplanung sind.</li> </ul>
	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen erkennen den Zusammenhang zwischen Wirtschaft und Umwelt. Dabei setzen sie sich mit Umweltberufen, staatlichen Umweltschutzmaßnahmen sowie dem Zusammenhang zwischen Politik und Unternehmen (Lobbyismus) auseinander.</li> </ul>
<b>Erdkunde</b>	5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen setzen sich mit dem Leben und Wirtschaften in Niedersachsen auseinander. Zusätzlich wird eine Exkursion zu einem regionalen Betrieb angeboten.</li> </ul>
	6	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen entdecken das Leben und Wirtschaften in Stadt und Land und können Unterschiede sowie Vorteile und Nachteile für ihre zukünftige Lebensweise benennen und begründen.</li> </ul>
	8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen unterscheiden Formen der berufsbedingten Mobilität und können begründet Stellung dazu nehmen.</li> </ul>
	9	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen setzen sich mit der internationalen Bevölkerungsentwicklung auseinander und reflektieren dabei die wirtschaftliche Entwicklung in Hinblick auf den zukünftigen Arbeitsmarkt.</li> </ul>
<b>Mathematik</b>	8-10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Spezielle Ausrichtung des Unterrichts auf Berufsfelder (anwendungsbezogene Mathematik), z.B. Friseur, Bäckerei, KfZ-Mechatroniker und Betriebswirt.</li> </ul>
<b>Physik</b>	5-10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeiten wie die Naturwissenschaftler (Hinweise und Grundlagen zum Experimentieren (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit))</li> </ul>
<b>Chemie</b>	5-10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeiten wie ein Naturwissenschaftler/ Grundlagen des Experimentierens (Berufsfeld Chemiker/in, Chemielaborant/in, weiterhin: Trinkwasseraufbereitung (Berufe im Wasserwerk), Wasserreinigung in der Kläranlage (Berufe in der Kläranlage z.B. Fachkraft für Abwassertechnik und Brände und Brandbekämpfung (Beruf Feuerwehrmann))</li> </ul>
<b>Biologie</b>	5-10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeiten wie die Naturwissenschaftler (Hinweise und Grundlagen zum Experimentieren (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit))</li> </ul>
<b>Medienbildung</b>	7	<ul style="list-style-type: none"> <li>Datenschutz, Medienkompetenz, Umgang mit Standardsoftware</li> </ul>
	8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Datenschutz, Medienkompetenz, Umgang mit Standardsoftware</li> </ul>

Fach	Jg.	Mögliche Themen und Bezüge zur Beruflichen Orientierung
<b>Wirtschaft</b>	8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen lernen durch vier Themenbereiche zukunftsrelevante Aspekte ihrer Lebensplanung kennen, die hier im Einzelnen aufgezählt werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeit und Konsum:</li> <li>Menschen in Unternehmen</li> <li>Staat und Wirtschaft</li> <li>Wirtschaft regional</li> </ul> </li> </ul>
	9	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen lernen durch vier Themenbereiche zukunftsrelevante Aspekte ihrer Lebensplanung kennen, die hier im Einzelnen aufgezählt werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>Käufer und Märkte</li> <li>Arbeitgeber und Arbeitnehmer</li> <li>Soziale Marktwirtschaft</li> <li>Wirtschaft international</li> </ul> </li> </ul>
	10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen lernen durch vier Themenbereiche zukunftsrelevante Aspekte ihrer Lebensplanung kennen, die hier im Einzelnen aufgezählt werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>Käufer und Märkte</li> <li>Arbeitgeber und Arbeitnehmer</li> <li>Soziale Marktwirtschaft</li> <li>Wirtschaft international</li> </ul> </li> </ul>
	Profil 9	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen lernen durch vier Themenbereiche zukunftsrelevante Aspekte ihrer Lebensplanung kennen, die hier im Einzelnen aufgezählt werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>Verbraucher/-innen und Erwerbstätige im Wirtschaftsgeschehen</li> <li>Ökonomisches und soziales Handeln in Unternehmen</li> <li>Die Aufgaben des Staates im Wirtschaftsprozess</li> <li>Ökonomisches Handeln regional, national und international</li> </ul> </li> </ul>
	Profil 10	
<b>Technik</b>	Profil 9	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Schüler/-innen lernen durch Themenbereiche zukunftsrelevante Aspekte ihrer Lebensplanung kennen, die hier im Einzelnen aufgezählt werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeiten und Produzieren (Technik und Technisches Handeln)</li> <li>Energie und Technik (Technische Systeme des Energieumsatzes)</li> <li>Information und Kommunikation (Technische Systeme des Informationsumsatzes)</li> <li>Natur und Technik</li> </ul> </li> </ul>
	Profil 10	
<b>Hauswirtschaft/ GeSo</b>	9	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lebensstile und Essgewohnheiten, Ökonomie, Ökologie und Soziales, Berufe in Gesundheit, Pflege und Soziales</li> </ul>
	10	
<b>Religion</b>	5	<ul style="list-style-type: none"> <li>Miteinander in einer Gesellschaft leben</li> </ul>
<b>Musik</b>	7-8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schüler/-innen lernen im Bereich „Musicals“ Berufe rund um diese Bühnenformen kennen.</li> </ul>
	9-10	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schüler/-innen lernen im Bereich „Musikbranche“ verschiedene Berufe kennen, die sich im Feld Berufe und Musik befinden.</li> </ul>
<b>Kunst</b>		
<b>Werken/TG</b>	5-8	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundlagen in Textil- und Holzverarbeitung, Konstruktions- und Planungsaufgaben umsetzen, grundlegende Fertigkeiten und Fähigkeiten in der Handhabung einzelner Werkzeuge und Maschinen</li> </ul>

## Übergangsmöglichkeiten nach der Fintauschule (Anschlüsse schaffen)

Die verschiedenen Übergangsmöglichkeiten müssen gut überlegt sein. Zum Zusammenspiel und zur nachhaltigen Sicherung des Überganges nach der Fintauschule veranschaulicht die folgende Grafik die Vorgehensweisen:



Konzept erstellt gemäß des Erlasses „Berufliche Orientierung an allgemein bildenden Schulen“  
RdErl. d. MK v. 17.09.2018 - 24-81403 (SVBl. 10/2018 S.481; ber. 223)

## **Rechtliche Hinweise**

Stand der Arbeit: September 2021

© Sämtliche Texte, Bilder und andere veröffentlichte Informationen unterliegen -sofern nicht anders gekennzeichnet- dem Copyright der Creative Commons Lizenz oder werden mit Erlaubnis der Schule veröffentlicht.

© Jede Verlinkung, Vervielfältigung, Verbreitung, Sendung und Wieder- bzw. Weitergabe der Inhalte ist ohne schriftliche Genehmigung der Fintauschule Lauenbrück ausdrücklich untersagt.